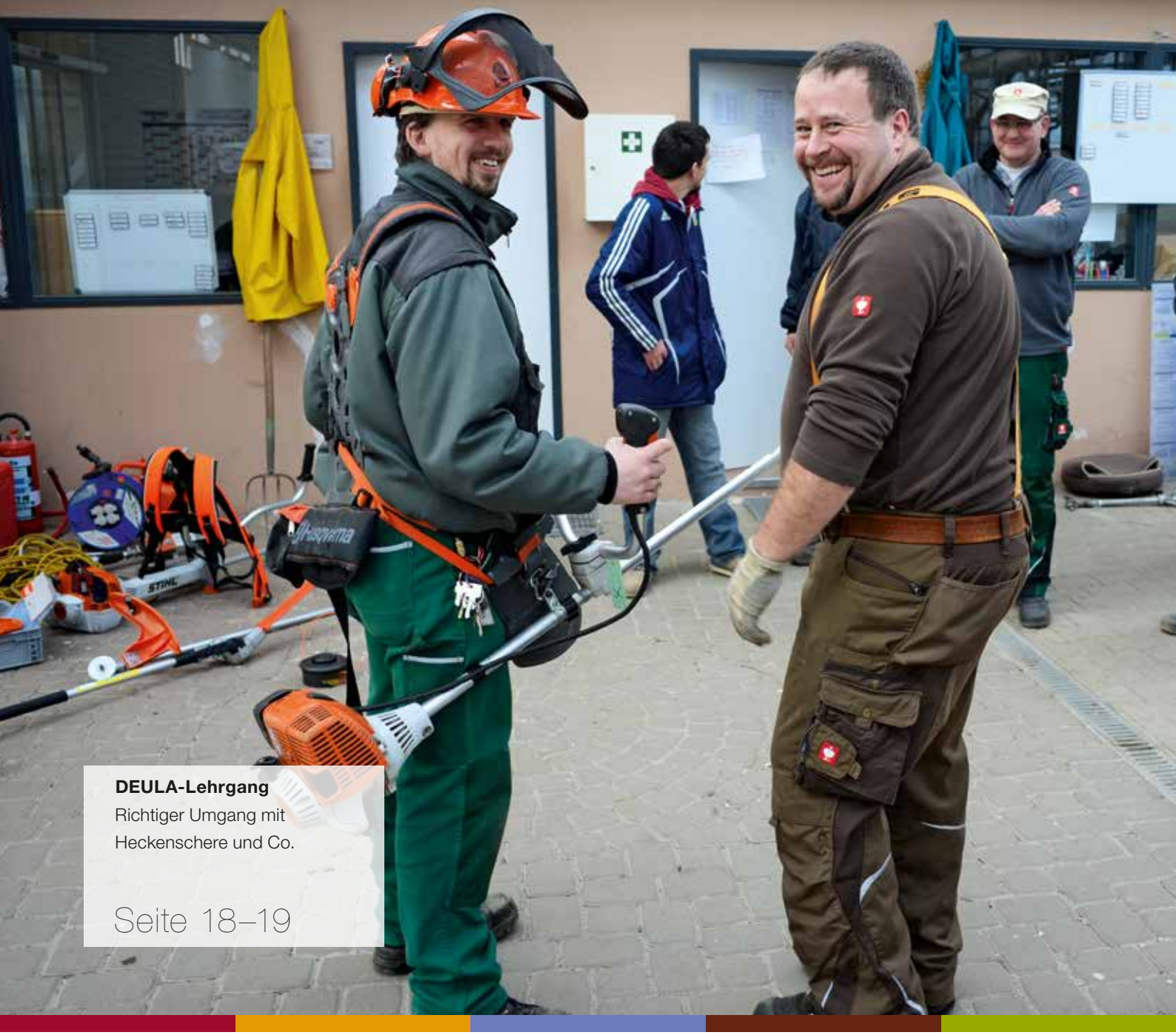


**DEULA-Lehrgang**
Richtiger Umgang mit Heckenschere und Co.

Seite 18–19

# BLICKPUNKT

Ausgabe 1 · 2017

**Bundesteilhabegesetz**
Neues Gesetz fördert Menschen mit Behinderung

Seite 8–10

**Berufsbildungsbereich**
Neu strukturiertes Eingangsverfahren im Berufsbildungsbereich

Seite 12–13

GWN:
Gemeinnützige Werkstätten Neuss

# Inhalt


| | |
|---|---|
| Neues Gewächshaus für die Gärtnerei Am Leuchtenhof | **4** |
| Ergonomie am Arbeitsplatz | **6** |
| Neues Gesetz fördert Menschen mit Behinderung | **8** |
| Neuer Sozialdienst im Berufsbildungsbereich | **11** |
| Neu strukturiertes Eingangsverfahren im Berufsbildungsbereich (BBB) | **12** |
| Festanstellung als Hilfsgärtner bei der Stadt Neuss | **14** |
| BiAp beim Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT | **15** |
| Andrea Hasche arbeitet im Ministerium in Düsseldorf | **16** |
| Richtiger Umgang mit Heckenschere und Co. | **18** |
| Wie kommuniziere ich mit gehörlosen Menschen | **20** |
| Wahrnehmung mit allen Sinnen | **22** |
| Karnevalsfeier | **24** |
| Das GWN-Traumschiff beim Kappessonntagszug | **26** |
| Karnevalskostüme | **26** |
| Prinzenempfang in der GWN | **27** |
| Stapellauf pünktlich zum Kappessonntagszug | **27** |
| Neuer Gebäudemanager für die GWN | **28** |
| Wahlvorstand gesucht | **28** |
| GWN Sport-Team e.V. | **29** |
| Landesspiele von Special Olympics NRW in Neuss! | **30** |
| Die GWN gratuliert zum Geburtstag | **31** |


## Impressum


**Herausgeber** GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH · Postfach 10 05 40 · 41405 Neuss · Telefon 02131 9234-109 · zeitung@gwn-neuss.de · www.gwn-neuss.de **Geschäftsführer** Christoph Schnitzler · Stefan Hahn **Texte** Till Wefelnberg, B & W Agentur für Werbung und PR GmbH, Neuss, Tina Burghammer, GWN Neuss GmbH **Fotos** Tina Burghammer, Till Wefelnberg, GWN-Beschäftigte, iStockphoto **Konzept, Layout + Gestaltung** Carsten Kolp print & digitale Medien, Mettmann **Druck** Hüren, Neuss **Auflage** 2.000 Stück



Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Gestaltung der Zeitung ist urheberrechtlich geschützt.

**Liebe Leserinnen und Leser,**

wie ein bekanntes Sprichwort sagt, trägt jeder Frühling den Zauber eines Anfangs in sich. Und auch bei der GWN gibt es bereits zum Jahresbeginn viele bedeutende und interessante Neuerungen, die wir Ihnen in diesem Blickpunkt gerne vorstellen wollen.

Besonders hervorzuheben ist dabei das neue Bundesteilhabegesetz, welches seit Januar eine Vielzahl an Verbesserungen für die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen vorsieht. In diesem Heft informieren wir über die aktuellen Gesetzesänderungen, die nicht nur für die Mitarbeiter in den GWN-Werkstätten und uns als anerkannter Werkstatt für behinderte Menschen interessant und wissenswert sind, sondern für alle Menschen eine gesellschaftliche Relevanz haben.

Für neue GWN-Mitarbeiter haben wir das Eingangsverfahren im Berufsbildungsbereich verbessert und erklären hier die neue Struktur und Methodik, die eine bessere und qualifiziertere Arbeit und Weiterentwicklung der Mitarbeiter unterstützen.

Seit Februar ist die Diplom-Pädagogin Christiane Schmidt im Sozialdienst Ansprechpartnerin für Interessenten mit psychischer Erkrankung. Frau Schmidt und das Beratungsangebot bei der GWN stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Fort- und Weiterbildung war schon immer ein wichtiger Aspekt für die Mitarbeiter in den Werkstätten und wir freuen uns, dass der gerade absolvierte Gartenbau-Lehrgang auf sehr positive Resonanz gestoßen ist. Zehn GWN-Mitarbeiter aus dem GaLaBau-Bereich hatten an einer zweitägigen Schulung der Deutschen Lehranstalt für Agrartechnik teilgenommen und berichten im Blickpunkt, wie sie u.a. beim Umgang mit Maschinen höhere Sicherheitsstandards erlernt haben.

Wir wünschen gute Unterhaltung bei der Lektüre dieses Magazins.

Ihr

Christoph Schnitzler

Christoph Schnitzler
GWN-Geschäftsführer

# Neues Gewächshaus für die Gärtnerei Am Leuchtenhof

**Modernes Venlo-Dach verbessert die Möglichkeiten**

Die Mitarbeiter der Gärtnerei freuen sich über das moderne Gewächshaus. Ihr neuer Arbeitsplatz ist hell und sauber. Besonders die Mitarbeiter der Hydrogruppen waren gespannt auf ihre neue Wirkungsstätte. Das neue Haus gefällt ihnen: „Das Haus wirkt größer und ist schön hell. Es wirkt großzügiger und wir haben mehr Platz zum Arbeiten“, sind ihre Rückmeldungen.

Wo noch bis vor ein paar Monaten ein Gewächshaus mit Spitzdach stand, befindet sich jetzt ein neues, modernes Gewächshaus mit 2 separaten Bereichen. Durch die hohen Türen und den Betonboden kann das Haus mit dem Stapler befahren werden. Das erleichtert den Transport der Materialien enorm. Es ist zwar etwas kleiner als das alte Haus, aber das ist nicht ausschlaggebend. Dass die beiden voneinander getrennten Bereiche separat beheizt werden können, ist eine immense Verbesserung für die Anpassung der Temperaturen an die Bedürfnisse der Hydro- bzw. Erdpflanzen. Durch die neue Dachform ist eine gleichmäßige Temperaturverteilung gegeben. „Die einheitliche Deckenhöhe von knapp fünf Metern bietet uns die Möglichkeit, jetzt auch größere Pflanzen zu lagern“, erklärt Frank Jolitz, Betriebsleiter der Gärtnerei. „Die Größe des Hauses ist für die Bevorratung von Hydropflanzen für den kurzfristigen Austausch beim Kunden völlig ausreichend. Bei Bedarf können wir die Pflanzen noch am selben Tag ersetzen. Das unterscheidet uns von den anderen Anbietern im Bereich Innenraumbegrünung. Größere Mengen werden zeitnah geordert, um flexibel auf die Wünsche der Kunden eingehen zu können. In dem neuen Bereich Erde ist jetzt auch die Anzucht von Pflanzen wie zum Beispiel Begonien möglich, die eine höhere Temperatur benötigen. Damit vergrößern wir das Sortiment für unsere Kunden.“

Gespannt verfolgten die Mitarbeiter und Kollegen seit Anfang September den Abriss des alten und den anschließenden Bau des neuen Gewächshauses. Gruppenleiter Ingo Schulpig erinnerte sich: „Das war das erste Projekt des damaligen technischen Leiters Max Fischer, als die GWN die Gärtnerei 1980 übernommen hat.“ Ein halbes Jahr hat es gedauert bis das neue Gewächshaus bezugsfertig war. Einige Mitarbeiter konnten die externe Firma beim Aufbau der Tische unterstützen und das Abdichten mit Silikon übernehmen. Die Pflasterungen um das neue Gewächshaus hat Gruppenleiter Sascha Ranta mit seiner Gruppe bereits durchgeführt. Jetzt sind nur noch die Außenanlagen neu zu gestalten.

Ein altes Gewächs-Haus in der Gärtnerei wurde abgerissen.

Dann wurde ein neues Gewächs-Haus gebaut.

Das neue Gewächs-Haus ist in zwei Seiten geteilt.

Es hat eine Seite für die Hydro-Pflanzen.

Das sind Pflanzen, die in Büros stehen.

Diese Pflanzen brauchen Wärme.

Und es hat eine Seite für die Erd-Pflanzen.

Das sind Pflanzen für den Garten.

Diese Pflanzen brauchen weniger Wärme.

Beide Seiten kann man getrennt heizen. Das ist neu.

Man kann auch mit dem Stapler in das Gewächs-Haus fahren.

Das ist gut, wenn schwere Sachen in das Haus sollen.

Mitarbeiter der Gärtnerei haben mitgeholfen.

Sie haben Arbeits-Tische aufgebaut

und die Steine für den Boden um das Haus verlegt.

Die Mitarbeiter freuen sich über das neue Gewächs-Haus.

Sie sagen: „Das neue Haus ist viel heller.

Wir haben mehr Platz zum Arbeiten.“

# Ergonomie am Arbeitsplatz

**Scherenrollenbahnen ermöglichen rückenschonenderes Arbeiten**

Ein Schubs und die schweren Kartons gleiten auf den blauen Rollenbahnen Richtung Palette. Die Mitarbeiter der Gruppe von Michael Mostert freuen sich über diese Arbeitserleichterung und sind sich einig: Das ist super! Christian Behrens und Matthias Kirch meinen: „Die Arbeit macht jetzt noch mehr Spaß, weil wir nicht mehr so schwer tragen müssen.“ „Und die Rollenbahnen sind besser für den Rücken“, ergänzt Daniel Detering.

Noch bis vor einigen Wochen mussten die bis zu 12 kg schweren Kartons einzeln von jedem Tisch geholt und auf die Paletten gestapelt werden. Jetzt steht am Ende der Rollenbahn eine Palette und die Mitarbeiter können im Wechsel die Kartons auf kurzem Weg auf die Palette stapeln. „Wir haben das Projekt mit den Scherenrollenbahnen in der Gruppe von Herrn Mostert gestartet. Ausschlaggebend dafür war das Gewicht der Pakete, die hier dauerhaft zusammengestellt werden. Die Scherenrollenbahnen haben zudem den Vorteil, dass sie in der Länge angepasst werden können. Wenn sie nicht benötigt werden, kann man sie zusammenschieben und wegstellen“, erklärt Jörg Schmidt, Betriebsleiter des GWN:Packservice in der Betriebsstätte An der Hammer Brücke.

Und das ist nicht die einzige Neuerung in der Gruppe. Die Palette mit den fertigen Kartons steht auf einem elektrischen Scherenhubwagen, der sich per Knopfdruck auf die optimale Arbeitshöhe bringen lässt. Die Mitarbeiter können den Hubwagen eigenständig bedienen und an die für sie erforderliche Höhe anpassen. „Die anderen Gruppenleitungen haben nicht nur die Möglichkeit, sich die Geräte hier anzusehen, sie können sie auch ausleihen und in ihren Gruppen testen. Dann können wir gemeinsam überprüfen, ob eine weitere Anschaffung sinnvoll ist. Die Investition lohnt sich“, sagt Jörg Schmidt.

Die Gruppe von Michael Mostert hat Rollen-Bahnen bekommen.

Die Rollen-Bahnen machen die Arbeit leichter.

Die Mitarbeiter müssen die schweren Pakete nicht mehr tragen.

Sie schieben die Pakete auf die Rollen-Bahn.

Die Pakete rollen alleine zur Palette.

Sie müssen die Pakete nur auf die Palette heben.

Die Gruppe hat auch einen Scheren-Hubwagen bekommen.

Damit kann man die Palette elektrisch hoch-fahren und runter-fahren.

Das können auch die Mitarbeiter machen.

Die Mitarbeiter finden das toll.

# Neues Gesetz fördert Menschen mit Behinderung

**Bundesteilhabegesetz zur besseren Integration und Selbstbestimmung**

Ende letzten Jahres hat die Bundesregierung ein neues Gesetz verabschiedet, welches die Lebensbedingungen für Menschen mit Behinderung verbessern soll. Eine Vielzahl neuer Regelungen soll eine gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen gewährleisten und bisherige Benachteiligungen weitestgehend ausschließen. Das Bundesteilhabegesetz wird in mehreren Stufen bis 2023 dafür sorgen, dass Menschen mit Behinderung mehr Selbstbestimmung erhalten, eigene Wunsch- und Wahlrechte nutzen können und finanziell besser gestellt werden. Wir stellen im Blickpunkt die wichtigsten, gesetzlichen Neuerungen vor, die für die GWN-Mitarbeiter von Bedeutung sind.

**Neue Gesetzesregelungen ab 2017:**

Bereits seit diesem Jahr gibt es für die GWN-Mitarbeiter eine spürbare Verbesserung, denn das Arbeitsförderungsgeld wurde von monatlich 26 € auf 52 € erhöht.

Ab sofort erhält der Werkstattrat, der die Interessen der GWN-Mitarbeiter vertritt, weitreichende Mitbestimmungsrechte. Das bedeutet, dass wichtige Themenbereiche für die GWN-Mitarbeiter wie Arbeitszeitregelungen, Entgeltsysteme, Verpflegung, soziale Aktivitäten usw. nur mit Zustimmung des Werkstattrats von der GWN geregelt werden dürfen.

Neu eingeführt wird außerdem erstmals eine Frauenbeauftragte, die sich besonders um die Interessen der weiblichen GWN-Mitarbeiter kümmert. Die gewählte GWN-Frauenbeauftragte steht zukünftig als Vertrauensperson zur Verfügung. Im Rahmen von Sprechstunden mit den Mitarbeiterinnen berät und hilft sie bei möglichen Problemen in Bezug auf Gleichstellung, Familienvereinbarkeit und den Schutz vor Belästigung oder Gewalt.

*>> Lesen Sie weiter auf Seite 10.*

Der Werkstattrat beschäftigt sich mit dem Bundesteilhabegesetz.

Es gibt ein neues Gesetz.

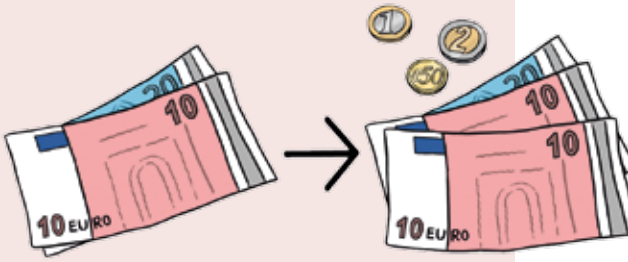
Das Gesetz heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz.

Menschen mit Behinderung

sollen mehr selbst bestimmen können.

Wir sagen welche Verbesserungen

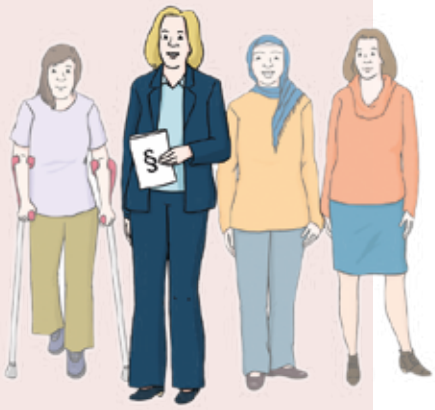
es für die Mitarbeiter der GWN gibt:




- Es gibt mehr Lohn.

  Vorher gab es 26 Euro Arbeits-Förderungs-Geld.

  Jetzt gibt es 52 Euro Arbeits-Förderungs-Geld.



- Der Werkstattrat hat mehr Rechte.

  Bei wichtigen Themen hat er ein Mitsprache-Recht.

  Zum Beispiel, wenn es um Lohn oder Arbeits-Zeit geht.

- Es gibt eine Frauen-Beauftragte.

  Sie hilft, damit Frauen in der GWN nicht benachteiligt werden.

- Es gibt das Budget für Arbeit.

  Budget spricht man: Büdschee

  Budget ist ein Geld-Betrag.

  Den Geld-Betrag bekommen Arbeit-Geber,

  wenn sie einen Mitarbeiter der GWN einstellen.

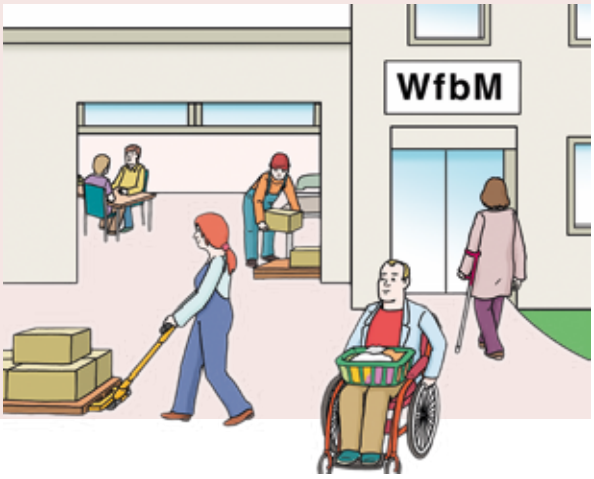
  Das Budget ist eine Hilfe für den Arbeit-Geber.

- Die GWN bietet gute Arbeits-Angebote
  für Menschen mit Behinderung.

  Das bleibt auch so.

  Es soll auch neue Angebote geben.

  Menschen mit Behinderung
  können dann auch dort arbeiten.




Grafik: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

**Neue Gesetzesregelungen ab 2018:**

Eine weitere Verbesserung für Werkstattmitarbeiter, die auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden, beinhaltet das neu eingeführte „Budget für Arbeit“. Denn ab 2018 können Arbeitgeber, die Mitarbeitern mit Behinderung aus der GWN eine feste Anstellung geben, einen Zuschuss von bis zu 75% des Arbeitnehmer-Bruttolohns erhalten.

Die GWN ist in Neuss der kompetente Partner für Menschen mit Behinderung zur Unterstützung bei der Teilhabe an Arbeit, optimaler Förderung entsprechend ihren Fähigkeiten und Vorbereitung und Begleitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt. Dazu gehört nicht nur eine umfassende fachliche Qualifizierung der GWN-Mitarbeiter, sondern insbesondere auch die individuelle Förderung je nach Wunsch und Fähigkeit im Rahmen von unterschiedlichen Angeboten. Dabei wird es auch bleiben. Aber ab 2018 können auch andere Unternehmen Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbieten, insofern sie über Fachkräfte mit sonderpädagogischer Zusatzausbildung verfügen.

Wir informieren in den nächsten Blickpunkt-Ausgaben regelmäßig über relevante weitere Neuerungen, die sich auf Grund des Bundesteilhabegesetzes ergeben.

Verantwortungsvolle Tätigkeiten bei der GWN

Integrationsmanagement informiert über Arbeitsmöglichkeiten

# Neuer Sozialdienst im Berufsbildungsbereich

**Christiane Schmidt freut sich auf neuen Tätigkeitsbereich**

Die Gemeinnützigen Werkstätten Neuss haben seit Anfang Februar eine neue erste Ansprechpartnerin für die Beratungs- und Aufnahmegespräche für Interessenten mit psychischer Erkrankung. Die 45jährige Diplom-Pädagogin Christiane Schmidt ist neuer Sozialdienst des Berufsbildungsbereichs und für die Berufsbildungsgruppen der Betriebsstätten Am Henselsgraben und Am Krausenbaum zuständig.

Bevor sie zur GWN kam, war die in Monheim am Rhein lebende Christiane Schmidt zehn Jahre als Sozialdienstleitung und Qualitätsbeauftragte in einem Seniorenheim tätig. Berufsbegleitend absolvierte sie eine Ausbildung zur Systemischen Beraterin nach deren Abschluss sie sich beruflich umorientieren wollte. Die Suche nach einer neuen spannenden und fordernden Tätigkeit hat sie dann zur GWN geführt. „Ich möchte die Mitarbeiter durch ihre Zeit der beruflichen Bildung begleiten und sie dabei unterstützen ihre eigenen Ressourcen zu finden und zu nutzen“, sagt Christiane Schmidt.

**Information**

Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die sich für die vielfältigen Angebote der GWN interessieren, können sich an Frau Schmidt wenden. Sie können mit ihr einen Gesprächstermin vereinbaren, um dabei ihre Vorstellungen und Wünsche zu besprechen. Christiane Schmidt wird Ihnen gerne die unterschiedlichen Tätigkeiten und Möglichkeiten der Beschäftigung in der GWN oder auf einem Betriebsintegrierten Arbeitsplatz vorstellen.

**Christiane Schmidt**
Telefon: 02131 9234-505
E-Mail: c.schmidt@gwn-neuss.de

# Neu strukturiertes Eingangsverfahren im Berufsbildungsbereich (BBB)

**Fünf Module sorgen für mehr Transparenz**

Im Berufsbildungsbereich wurden die Inhalte und Abläufe des Eingangsverfahrens für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu strukturiert und verbessert. Dies wurde von der Leiterin des Berufsbildungsbereiches, Sabrina Keesen, in Zusammenarbeit mit Gruppenleitungen und Sozialdienst erarbeitet. „Es ist sehr gut gelaufen. Die Kollegen haben toll mitgemacht und sich eingebracht. Ziel des veränderten Eingangsverfahrens, das sich in 2016 erst einmal an alle Abgänger von Förderschulen richtete, ist am Ende der dreimonatigen Dauer festzustellen, ob die GWN der geeignete Förderort für die Teilhabe am Arbeitsleben ist. Für die Neuaufnahmen haben wir zentrale Aufnahmegruppen eingerichtet. Dadurch wird gewährleistet, dass die Gruppenleitungen und Sozialdienste die neuen Mitarbeiter besser kennenlernen und die Kompetenzen und Lernstände besser erfassen und angleichen können."
Neu eingeführt wurde ein seit vielen Jahren wissenschaftlich erprobtes Testverfahren „Hamet". Dafür wurde ein Hamet-Testteam zusammengestellt und einige Gruppenleitungen, Sozialdienste und die Bereichsleitung zu Hamet-Testleitern geschult. „Hamet ist ein Testverfahren, bei dem die Kompetenzen der Teilnehmer in Bezug auf z. B. Arbeitsverhalten, handwerklich motorische Fähigkeiten oder einzelne Grundarbeitsfähigkeiten im Arbeitsalltag erfasst werden", erzählt Sabrina Keesen. „Das neue Eingangsverfahren steigert die Transparenz für alle Beteiligten und erhöht dessen Qualität."

**Das Eingangsverfahren ist jetzt in fünf Module eingeteilt:**

**Einführungsmodul:**
Hier wird der Schwerpunkt auf das gegenseitige Kennenlernen und das Kennenlernen der Betriebsstätte, der dort herrschenden Regeln und des Tagesablaufs gelegt.

**Orientierungsmodul:**
Die Mitarbeiter erhalten eine Vorstellung über die Angebote in der GWN und den Ablauf des Eingangsverfahrens. Sie lernen die Teilhabeplanung, die Angebote der Arbeitsbegleitenden Förderung und weitere Bildungsangebote kennen und bekommen die Bildungsmappe ausgehändigt. Betrieblich notwendige Unterweisungen werden durchgeführt. Und nachdem in Einzelgesprächen die Ziele und Erwartungen der Teilnehmer an die Maßnahme besprochen wurden, wird der weitere Verlauf des Eingangsverfahrens festgelegt.

**Erhebungsmodul:**
Zur Erhebung motorischer, handwerklicher Kompetenzen werden die Testverfahren Hamet-e (für Menschen mit einer geistigen Behinderung), Hamet-2 (für Menschen, bei denen eine Ausbildungsreife vorausgesetzt werden kann) und die Werdenfelser Testbatterie (für Menschen, die eine Spastik oder Mehrfachbehinderungen haben) eingesetzt. Die sogenannten Kompetenzanalysen erfolgen in Zweiergruppen und dauern maximal 1,5 Tage. Zudem werden im Arbeitsalltag unterschiedliche Arbeitsproben erstellt, um das Arbeits- und Sozialverhalten der Teilnehmer in der Gruppe zu beobachten. Zum Ende des Erhebungsmoduls, etwa in der 6. Woche des Eingangsverfahrens, finden Fallkonferenzen statt. Auf Grundlage der Testungen, persönlicher Beobachtungen und Erfahrungen erstellen Gruppenleitung, Sozialdienst und das jeweilige Testteam den Entwurf des Eingliederungsplans. Dieser wird mit den Mitarbeitern besprochen und Förderziele werden festgelegt.

**Bildungsmodul:**
Auf Wunsch können die Mitarbeiter erste Praktika in den Fachbildungsgruppen des BBB durchführen. Die Arbeitserprobung wird vertieft und um das soziale Miteinander zu stärken, wird ein Gruppenpädagogisches Projekt, als ein gemeinsamer Ausflug mit Bildungscharakter, durchgeführt.

**Auswertungsmodul:**
Im Auswertungsmodul finden die Abschlussgespräche mit dem Mitarbeiter und den Eltern statt. Auf Grundlage des Eingliederungsplans werden Empfehlungen für die weitere berufliche Rehabilitation gemacht. Häufig schließt sich an das Eingangsverfahren die 2jährige Berufsbildungsmaßnahme an. Innerhalb dieser Zeit kann die Vorbereitung zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erfolgen. Die Eignung kann hierbei über Praktika auf einem betrieblichen Arbeitsplatz erprobt werden und wird mit individuellen Qualifizierungen unterstützt. Als Zwischenschritt kann auch die Tätigkeit auf einem Betriebsintegrierten Arbeitsplatzes (sogenannter BiAp) erfolgen, mit dem Ziel der Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses. In dem Fall arbeitet die GWN mit dem Integrationsfachdienst (IFD) des Rhein-Kreis Neuss zusammen. Ebenso kann die Aufnahme in den Arbeitsbereich der GWN ein Ziel sein, das mit dem Mitarbeiter zusammen verfolgt wird.

**Leitung Berufsbildungsbereich**

**Sabrina Keesen**
Telefon: 02131 9234-250
E-Mail: s.keesen@gwn-neuss.de

# Festanstellung als Hilfsgärtner bei der Stadt Neuss

**Özcan Pekin arbeitet auf dem Kinderbauernhof**

„Auf dem Kinderbauernhof gibt es immer viel zu tun. Das Gelände ist groß und es gibt unterschiedliche Arbeiten wie z. B. Zäune bauen und reparieren, Rasen mähen, die Wege sauber halten“, erzählt Özcan Pekin. „Ich arbeite gerne draußen. Am besten gefällt mir die Arbeit mit den Tieren. Mir ist wichtig, dass es ihnen gut geht.“ Die Tiere sind das Herzstück des Kinderbauernhofs und tragen dazu bei, dass am Wochenende viele Eltern mit ihren Kindern auf den Hof kommen. Hühner, Schweine, Kühe, Pferde sind nur einige Arten, die es dort zu sehen gibt. Özcan Pekins Arbeitstag beginnt mit dem Füttern und dem Ausmisten der Ställe. Dabei beobachtet er genau wie sich die Tiere verhalten, um zu sehen, ob eines krank ist. „Ich bin seit sechs Jahren hier und habe von Rolf Baldes gelernt, woran man erkennt, dass es einem Tier nicht gut geht“, sagt Özcan Pekin.

Sein umsichtiges Handeln und seine verlässliche Art haben mit dazu beigetragen, dass aus dem Betriebsintegrierten Arbeitsplatz eine Festanstellung wurde. Damit ist ein großer Wunsch in Erfüllung gegangen. „Als ich gehört habe, dass hier eine Stelle frei wird, habe ich mich sofort darauf beworben. Herr Baldes und Herr Lammerz von der Stadt Neuss haben mich dabei unterstützt und es hat geklappt. Darauf bin ich sehr stolz“, erzählt Özcan Pekin und strahlt. Auch der Förderverein „Freunde und Förderer des Kinderbauernhofs Neuss – Selikum“ freut sich, dass der Kinderbauernhof einen zuverlässigen Mitarbeiter bekommen hat. Wenn Rolf Baldes nicht da ist, vertritt ihn Özcan Pekin. Dann teilt er morgens die Arbeit ein und ist verantwortlich dafür, dass die anstehenden Aufgaben erledigt werden. Rolf Baldes ist sehr zufrieden mit ihm: „Wir sind Allrounder und kümmern uns um alles. Jeder wird hier so akzeptiert wie er ist. Özcan Pekin hat gezeigt, dass er die Stelle möchte, hat seine Arbeit vernünftig gemacht und ist mit dem Herzen dabei.“

# „Es fliegt einem nichts zu, aber der BiAp ist wichtig für meine Persönlichkeitsentwicklung“

**Angelika Segbers arbeitet als Büroassistenz beim Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT in Kaarst**

„Vor 16 Jahren habe ich in der GWN angefangen und war zuletzt im Versandbereich der Betriebsstätte Am Henselsgraben tätig. Seit März 2016 arbeite ich auf einem Betriebsintegrierten Arbeitsplatz bei SCHNITT-GUT. Die Arbeit, die ich hier mache, ist eine ziemliche Herausforderung, aber sie macht Spaß und ist genau das, was ich mir vorgestellt habe. Das Betriebsklima ist gut und der offene Umgang miteinander gefällt mir sehr“, sagt Angelika Segbers. Dass sie dort angekommen ist, kann man ihr ansehen, denn sie lächelt, wenn Sie von ihrer Arbeit berichtet. Ihre Aufgaben sind verantwortungsvoll und vielfältig: sie schreibt Kundenangebote, Auftragsbestätigungen und Rechnungen nach Vorgabe, kontrolliert die Arbeitszeiten der Kollegen zur Weitergabe an das Lohnbüro, nimmt telefonische Kundenanfragen auf und kontiert die Eingangsrechnungen. Aktuell hat sie zusätzlich noch zwei Projekte: sie holt Angebote für Bauschuttcontainer ein und erstellt einen Angebotsvergleich für ein neues Reinigungsunternehmen.

Angelika Segbers ist gelernte Industriekauffrau, konnte diesen Beruf aber nach Ausbruch ihrer Erkrankung nicht mehr ausüben. „Es hat sich viel verändert und ich musste einiges neu lernen. Krankheitsbedingt bin ich nicht mehr so schnell wie früher. Mich damit abzufinden hat mir am Anfang Schwierigkeiten bereitet“, erzählt sie. Sie geht sehr offen damit um, dass nicht immer alles einfach ist und dass sie durch ihre Erkrankung auch an ihre Grenzen stößt. Wichtig ist für sie dann die Unterstützung und das Verständnis von Stefan Muhr dem Betriebsleiter von SCHNITT-GUT. Sie haben die Absprache, dass Angelika Segbers sich rechtzeitig meldet, wenn es ihr nicht gut geht und Sie einen freien Tag braucht. Das klappt mittlerweile gut und gibt ihr Sicherheit und wenn sie Hilfe benötigt, wird Klaus Hempel, ihr Gruppenleiter des GWN-Integrationsmanagement mit ins Boot geholt, der ihr bei wichtigen Gesprächen zur Seite steht.

Die Begleitung und Unterstützung durch die GWN war für Angelika Segbers schon auf dem Weg zum Praktikum sehr wichtig. „Anfangs ist es etwas holprig gelaufen, Termine mussten verschoben werden und es hat etwas gedauert, bis das Praktikum feststand. Ich habe damals nicht locker gelassen, weil ich das Praktikum auf jeden Fall machen wollte. Was mir gefehlt hat, war eine Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch – ich habe mich schlecht verkauft“, sagt sie. Vom Personal des GWN-Integrationsmanagement fühlt sie sich jetzt gut betreut.

Dass die GWN auch die Mitarbeiter auf den BiAP fördert, findet sie gut. Sie hat eine Computer-Brille bekommen und wird eine Fortbildung zum Thema Zeitmanagement machen. Nach ihren beruflichen Zielen gefragt, bleibt Angelika Segbers eher bescheiden: „Nach dem Seminar möchte ich das Gelernte umsetzen, Arbeitsabläufe neu gestalten und meine Fähigkeiten weiter ausbauen. Außerdem will ich Wege finden, mit den Symptomen der Krankheit so umzugehen, dass sie das Arbeiten nicht zu sehr behindern. Und natürlich möchte ich bei SCHNITT-GUT bleiben.“ Stefan Muhr ist mehr als zufrieden mit der Arbeit von Angelika Segbers. „Frau Segbers ist korrekt und streng“ sagt er lachend und fügt hinzu: „Ich schätze die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Frau Segbers als Person sehr.“

# „Mein Ziel ist eine Festanstellung“

**Andrea Hasche arbeitet im Ministerium in Düsseldorf**

Stolz sitzt Andrea Hasche vor ihrem PC in dem Büro, das sie sich seit einem Jahr mit Jasmin Behrens teilt. Sie kontrolliert ihre Mails nach neuen Arbeitsaufträgen. Die beiden Frauen sind Mitarbeiterinnen der GWN und haben einen Betriebsintegrierten Arbeitsplatz (BiAp) im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW in Düsseldorf. Seit über vier Jahren arbeitet Andrea Hasche dort als Hausmeisterhelferin und unterstützt die Hausverwaltung im Inneren Dienst bei den täglichen Aufgaben. „Die Kollegen erklären mir alle Arbeiten und haben mir beigebracht, strukturiert zu arbeiten und meinen Arbeitsplatz in Ordnung zu halten“, erzählt Andrea Hasche stolz. Gemeinsam bringen sie Seifenspender, Handtuchhalter und Bilder an und kümmern sich um Aktenentsorgungen. Die Tätigkeiten der Hausmeisterassistenz sind sehr abwechslungsreich und es gibt vieles, was Andrea Hasche selbständig erledigt. So ist sie zum Beispiel zuständig für die Moderationskoffer, die sie kontrolliert, auffüllt und fehlendes Material nachbestellt. Für Besprechungen stellt Sie Pinnwände und Flipcharts in den Sitzungssälen bereit. Mit ihrer Chipkarte kommt sie in die Büros und Säle im Haus und schließt den Handwerkern und Fensterputzern die Türen auf. Auch das Bereitstellen der Mülltonnen für die Abholung und das Austauschen der Batterien in den Türschlössern gehört mit zu ihren Aufgaben. Man kann Andrea Hasche ansehen, dass ihr die Arbeit Spaß macht und sie sich im Ministerium wohl fühlt.

„Bevor ich im Ministerium anfing, habe ich in der GWN Gärtnerei Am Leuchtenhof im Gewächshaus gearbeitet. Zu meinen Aufgaben gehörte Eintopfen, Umpflanzen, Gießen und Düngen. Da ich gerne außerhalb der GWN arbeiten wollte, habe ich externe Praktika in Gärtnereien gemacht. Die Arbeit dort war sehr stressig, weil alles sofort gemacht werden musste. Hier im Ministerium hilft man mir, wenn ich mir nicht sicher bin, was zuerst gemacht werden muss und ich habe die Möglichkeit, mir meine Arbeit einzuteilen“, erzählt Andrea Hasche.
Die 41jährige lebt in ihrer Wohnung in Düsseldorf und fühlt sich dort sehr wohl. Sie hat gelernt, ihre Angelegenheiten selbständig zu regeln und hat ein großes Ziel. „Ich hätte gerne eine Festanstellung im Ministerium. Das wäre toll“, erzählt sie strahlend.

Bereitstellen der Mülltonnen für die Abholung.

Batterien der Türschlösser werden getauscht.

Andrea Hasche ist Hausmeister-Helferin.

Sie arbeitet seit mehr als 3 Jahren
in einem Ministerium in Düsseldorf.

Andrea Hasche hat viel gelernt.

Ihre Kollegen erklären ihr alle Arbeiten.

Sie soll die Arbeiten verstehen.

Gemeinsam montieren Sie Seifen-Spender und Handtuch-Halter.

Viele Arbeiten kann Andrea Hasche auch alleine machen.

Zum Beispiel:

- Sie tauscht Batterien in den Tür-Schlössern aus.
- Sie schließt den Fenster-Putzern die Türen auf.
- Sie stellt die Mülltonnen nach draußen.

Andrea Hasche arbeitet gerne im Ministerium.

Die Arbeit macht ihr Spaß.

Moderationskoffer wird regelmäßig kontrolliert.

Andrea Hasche hält die Werkstatt in Ordnung.

# Richtiger Umgang mit Heckenschere und Co.

**DEULA-Lehrgang in der Gärtnerei Am Leuchtenhof**

„Das war super. Wenn im nächsten Jahr nochmal sowas stattfindet, möchte ich wieder teilnehmen“, sagt Daniel Aretz, Mitarbeiter im Bereich Garten- und Landschaftsbau. Er hat mit 10 seiner Kollegen, begleitet von der GWN-Fachkraft Bodo Peltzer, an einer zweitägigen Schulung des Bundesverbandes der Deutschen Lehranstalten für Agrartechnik e.V. (DEULA) in der Gärtnerei teilgenommen. Vanessa Striebeck, Sozialdienst der Gärtnerei Am Leuchtenhof, hat den Lehrgang organisiert: „Generell werden die Mitarbeiter von den Gruppenleitern im Umgang mit den Maschinen geschult. Wenn der Lehrgang von einem externen Anbieter durchgeführt wird, hat das nochmal eine andere Wertigkeit. Außerdem erhalten die Mitarbeiter nach den beiden Tagen ein anerkanntes Zertifikat der DEULA über die Teilnahme.“

Inhalt der Fortbildung war der sichere Umgang, die Lagerung und die Pflege von wichtigen Maschinen der Grünpflege, wie Heckenschere, Freischneider, Rasenmäher und Laubgebläse. Der Kurs war in Theorie und Praxis aufgeteilt, damit das Gelernte auch direkt an den Maschinen geübt werden konnte. Der Referent Herr Mann war beeindruckt vom Vorwissen der Mitarbeiter und sagt: „Ich habe selten so eine interessierte und aktive Gruppe erlebt. Man merkt, dass sie alle Fachleute sind.“ Trotz des täglichen Umgangs mit den Maschinen haben alle noch einiges dazugelernt. „Besonders interessant war die Theorie, das Praktische kannte ich schon. Ich habe gelernt, an welchen Stellen eingefettet wird“, erzählt Sascha Kobus. Jochen Grobe ergänzt: „Ich habe gelernt, dass es bei der Heckenschere einen Sicherheitsabstand und Sicherheitsbereich gibt. Manche Dinge kannte ich schon vorher, z. B. die Spritbetankung. Man muss viel mitdenken, aber ich würde meinen Kollegen empfehlen, auch mal an so einem Kurs teilzunehmen.“

Dass der Kurs ein voller Erfolg war, sieht man nicht nur an den Rückmeldungen der Teilnehmer. Es gibt bereits so viele Interessenten, dass darüber nachgedacht wird, eine weitere Schulung anzubieten.

Mitarbeiter der Gärtnerei sind geschult worden.

Die Schulung hat die Firma DEULA in der Gärtnerei gemacht.

Es ging um den richtigen Umgang mit folgenden Maschinen:

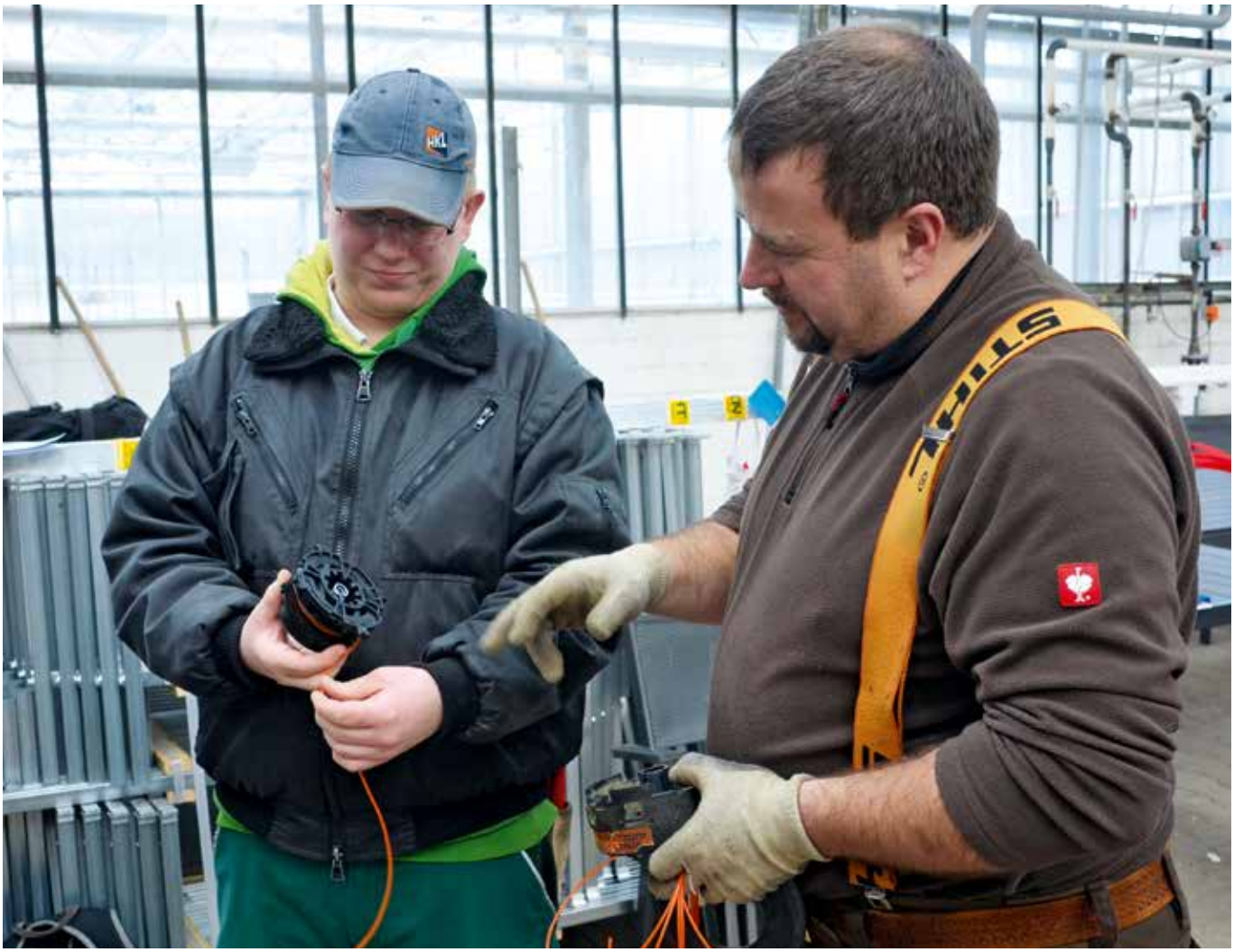
- Hecken-Schere
- Frei-Schneider
- Rasen-Mäher
- Laub-Gebläse

Das sind Maschinen, mit denen die Mitarbeiter der Gärtnerei oft arbeiten.

Die Mitarbeiter haben schon viel gewusst.

Sie haben auch viel Neues gelernt.

Die Schulung hat ihnen gut gefallen.



# Wie kommuniziere ich mit gehörlosen Menschen?

**Der Kurs Gebärdensprache zeigt es**

Sieben Mitarbeiterinnen sitzen gespannt um den Tisch und sind neugierig darauf, was sie heute alles lernen werden. „Ich habe schon gelernt, mich zu bedanken. Schwierig finde ich, dass die gehörlosen Menschen sehr schnell gebärden“, erzählt Anne Gatter. Irina Jentise und Tibor Frings bieten an der Betriebsstätte An der Hammer Brücke den Kurs Gebärdensprache an. Einige der Teilnehmerinnen haben schon Vorkenntnisse wie zum Beispiel Sonja Schratz, die in der Schule Gebärdensprache als Unterrichtsfach hatte.

Gebärdensprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel für gehörlose Menschen und es gibt Regeln, die dabei zu beachten sind. Irina Jentise erklärt anschaulich: „Gehörlose Menschen sollen immer von vorne angesprochen werden, damit sie auch von den Lippen lesen können. Die Mimik ist dabei auch wichtig und darf ruhig etwas übertrieben sein. Am Gesichtsausdruck kann das Gegenüber Gefühle erkennen.“ Damit die Teilnehmerinnen das auch verstehen, macht sie es vor. Irina Jentise und Tibor Frings haben Fortbildungen in Gebärdensprache besucht und möchten ihr Wissen an die Mitarbeiterinnen weitergeben. „Es gibt Mitarbeiter in der GWN, die sich mittels Gebärdensprache verständigen und es ist toll, dass sich ihre Mitarbeiterinnen dafür interessieren, diese Sprache zu lernen“, sagt Tibor Frings. „In diesem Kurs wollen wir ihnen die ersten Schritte für eine Unterhaltung beibringen.“

Angefangen wird mit der Begrüßung: Guten Morgen, guten Tag, guten Abend und gute Nacht klappen nach einigen Wiederholungen schon ganz gut. Danach geht es darum, sich jemandem vorzustellen. In der Gebärdensprache stehen Handbewegungen für Wörter. Es gibt auch Zeichen für jeden Buchstaben, aber zur Vereinfachung ersetzt ein Begriff den Namen. Die Mitarbeiterinnen sollen sich überlegen, was sie gerne machen oder was zu ihnen passt. Für Daniela Roß ist schnell ein Name gefunden. Sie ist ein sehr freundlicher Mensch, lacht gerne und bekommt das Zeichen für Lachen. Die erste Stunde ist um und die Mitarbeiterinnen freuen sich bereits auf die nächste Woche: „Es hat Spaß gemacht etwas Neues zu lernen“.

Irina Jentise begrüßt die Mitarbeiterinnen.

Daniela Roß stellt sich vor.

Gebärden-Sprache ist wichtig für gehör-lose Menschen.

Damit gebärden sie mit anderen Menschen.

Erklärung: gebärden heißt sprechen.

Irina Jentise und Tibor Frings lernen Gebärden-Sprache.

Sie wollen die Gebärden-Sprache den Mitarbeitern beibringen.

Dafür gibt es jetzt einen Kurs.

7 Mitarbeiterinnen wollen die Gebärden-Sprache lernen.

Sie wollen mit den gehör-losen Mitarbeitern in der GWN sprechen.

Irina Jentise erklärt die Regeln.

In der ersten Stunde lernen sie:

Guten Morgen, guten Tag, guten Abend und gute Nacht.

Die Mitarbeiterinnen üben die Gebärden.

Das klappt gut.

Alle hören und schauen konzentriert zu.

Sonja Schratz übt „gute Nacht".

# Wahrnehmung mit allen Sinnen

**Tolle Erfahrungen in dem Gruppenpädagogischen Projekt**

Im Januar 2017 haben wir, die Mitarbeiter der Gruppe Bogner, unser Gruppenpädagogisches Projekt zum Thema Wahrnehmung durchgeführt.

Wahrnehmung ist eine allgemeine Bezeichnung für den Informationsgewinn durch Reize. Diese Reize werden über verschiedene Sinnesorgane wie z. B. das Auge, die Nase, dasOhr oder die Haut aufgenommen und in unserem Gehirn verarbeitet.

Begonnen haben wir an diesem Tag morgens in der Sporthalle. Der Boden war mit Matten ausgelegt und wir konnten uns in Decken einmummeln. Stefanie Eichbaum, eine ausgebildete Klangschalentherapeutin, hatte viele Klangschalen mitgebracht. Es gab zuerst ein schönes Klangschalenkonzert. Die Klangschalen erzeugen nicht nur unterschiedlich hohe und tiefe Töne. Sie vibrieren auch und erzeugen ein schönes Kribbeln auf der Hand oder am Körper. Das wird Klangmassage genannt.

Die „Geschmacks- und Geruchsstationen“ in der Küche konnten von den ganz Mutigen auch mit verbundenen Augen durchlaufen werden. Es war spannend zu erfahren, wie unterschiedlich zum Beispiel Quark mit Gurke, etwas Knoblauch oder Mandarinen schmecken, wenn die Augen geschlossen sind. Und auch der Geruch verändert sich. Zum Probieren gab es auch eine Avocadocreme, Fisch, scharfe Essiggurken, Nüsse, verschiedene Käsesorten und Marshmallows.

Am Nachmittag ging es in den Snoezelenraum, in dem man bequem auf einem großen Wasserbett liegen oder auf weichen Bänken sitzen kann. Die ausgesuchte Musik passte gut zu den Lichteffekten im Raum. Hier konnte man sich gut entspannen und Wohlfühlen. Für die Aktiven gab es noch das „Bällchenbad“, in dem man ganz eintauchen konnte. Die bunten Bälle hatten auch eine Massagewirkung. Snoezelen ist übrigens ein Phantasiewort aus den beiden niederländischen Verben „snuffelen“ (etwa: „kuscheln“, „schnuffeln“) und „doezelen“ („dösen“).

Damit war unser Projekttag aber noch nicht beendet. Mit einem selbst hergestellten „Peeling“ (eine angenehm riechende

Paste aus Olivenöl, Honig und Zucker) haben wir unsere Hände eingerieben. Das war eine kribbelige Angelegenheit und hat die Haut ganz weich gemacht. Anschließend gab es eine Handmassage, die die Hände gut durchblutet und gewärmt hat. Wer mochte, konnte auch eine kleine Kopfmassage mit unterschiedlichen Bürsten bekommen – eine „Rundumwohlfühlgeschichte“ mit allen Sinnen.

Mit verschiedenen Spielen zum Thema Wahrnehmung (u. a. ein Hör- und Tastmemory) wurde der Tag beendet. Es war ein sehr lehrreicher Tag, der uns allen viel Spaß gemacht hat.

Text: Heike Bogner

Die Gruppe von Heike Bogner

hat ein Gruppen-Pädagogisches Projekt gemacht.

Es ging darum, Dinge mit den Sinnes-Organen zu erleben.

Sinnes-Organe sind: Nase, Ohr, Auge, Haut.

Es gab Klang-Schalen.

Klang-Schalen machen Töne

und man kann sie auf die Haut stellen.

Dann kribbelt es.

In der Küche konnten verschiedene Sachen probiert werden.

Zum Beispiel: Käse, Nüsse, Fisch, Quark mit Gurke oder Knoblauch.

Man konnte sich dabei die Augen verbinden lassen.

Das Essen schmeckt und riecht dann plötzlich anders.

Die Mitarbeiter konnten auf dem Wasser-Bett liegen.

Es gab Musik und schönes Licht.

Die Mitarbeiter konnten gut entspannen.

Der Tag hat den Mitarbeitern gut gefallen.

Karnevalsfeier

2017
GWN
WIR WOLLEN MEER
AS I LAY DYING

# Das GWN-Traumschiff beim Kappessonntagszug

**Kreuzfahrer und Seeleute begeisterten beim Neusser Karneval**

Unter dem Motto „Wir wollen Mee(h)r“ beteiligte sich in diesem Jahr eine große Karnevalstruppe mit bunt-kostümierten GWN-Beschäftigten am traditionellen Kappessonntagszug durch Neuss. Nach dem großen Erfolg aus dem Vorjahr gingen die GWN-Karnevalisten auch in diesem Jahr mit einem prächtig-geschmückten Motivwagen an den Start. Passend zum GWN-Motto 2017 hatte man ein imposantes „Traumschiff“ gestaltet, welches sich, begleitet von einer Vielzahl an lustigen Kapitänen, Seeräubern, bunten Fischen und Allem, was sonst im Meer lebt, den Weg durch das karnevalistische Neuss bannte. Unterstützt wurde die gute Laune aller Beteiligten durch eine lautstarke Musikanlage, die mit stimmungsvollen Karnevalshits Teilnehmer und Besucher in Schunkelstimmung versetzte. Bei prächtigem Wetter und ausreichendem Wurfmaterial „schwamm“ die GWN-Mannschaft regelrecht durch ein Meer begeisterter Neusser Karnevalisten. Unter lautem Helau-Rufen wurden die GWN-Seeleute mit ihrem Traumschiff überall in der Stadt am Zugweg herzlich begrüßt und als Dankeschön gab es für die Zuschauer den erhofften Kamelle-Regen. Nach über 2 Stunden war die aufregende Kreuzfahrt durch den Neusser Kappessonntag für die GWN-Mannschaft zu Ende und alle Beteiligten freuen sich schon auf eine Wiederholung .beim Karneval im nächsten Jahr.

# Karnevalskostüme

**3. Platz bei der Wahl der schönsten Fußgruppen**

Meterweise Stoff, Netze, künstlicher Seetang und allerlei Deko waren die Grundlage für die Karnevalskostüme, die Marianne Brenner, Gruppenleiterin Hauswirtschaft der GWN Gärtnerei Am Leuchtenhof, gemeinsam mit Mitarbeiterinnen angefertigt hat.

Bevor es mit dem Nähen losgehen konnte, mussten zuerst die Stoffe zugeschnitten und nach Größe und Farbe den einzelnen Betriebsstätten zugeordnet werden. Marianne Brenner war wichtig, dass die Mitarbeiterinnen die Arbeit verstehen und erklärte ihnen deshalb die einzelnen Arbeitsschritte. Dann konnte es losgehen. Auch Damla Alper und Bianca Scherwunka waren mit Freude dabei und haben geholfen, die Stoffe zuzuschneiden und die Netze und Deko anzunähen. Entstanden sind tolle Umhänge, die aus den Teilnehmern am Kappessonntagszug eine bunte und fröhliche Truppe machten. Und die Arbeit hat sich gelohnt, denn bei der Wahl der schönsten Fußgruppen landete die GWN auf dem dritten Platz!

# Prinzenempfang in der GWN

**Karneval ist gelebte Inklusion**

Klatschend, jubelnd und mit einem dreifachen „Ons Nüss Helau!“ wurde das Neusser Prinzenpaar von den Karnevalsjecken der GWN Betriebsstätte An der Hammer Brücke empfangen. Es ist eine schöne Tradition geworden, dass das Prinzenpaar sich einen Nachmittag Zeit nimmt, um die Gemeinnützigen Werkstätten Neuss zu besuchen und sich über die Arbeit der Menschen mit Behinderung zu informieren. Stellvertretend für die Betriebsstätte überreichten Prinz Dieter III. und seine Novesia Anita I. Christoph Schnitzler, Geschäftsführer der GWN, den Orden des Prinzenpaars. Beim Rundgang durch die Gruppen des Verpackungs-/Konfektionierungsbereichs und des Heilpädagogischen Arbeitsbereichs ließen Prinz Dieter III. und seine Novesia Anita I. sich von Jörg Schmidt, Betriebsleiter Verpackung, die unterschiedlichen Tätigkeiten und Abläufe erklären. Auch die Mitarbeiter zeigten dem Prinzenpaar stolz ihre Arbeit. Bei einem abschließenden gemeinsamen Gespräch stellte Christoph Schnitzler den vielfältigen Bildungs- und Arbeitsauftrag der GWN vor und beantwortete die interessierten Fragen des Prinzenpaares. Prinz Dieter III. betonte, dass die GWN einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Menschen mit Behinderung leistet und man sehen kann, dass die Mitarbeiter gerne in der GWN arbeiten.

# Stapellauf pünktlich zum Kappessonntagszug

**Wagenbau mit viel Kreativität und Liebe zum Detail**

Anna Leupold, Mounier Gerstenmaier und Florian Hofmann waren eifrig mit dabei, als es darum ging, das Projekt „Wagenbau“ umzusetzen. Auch Ole Bödeker war mit dabei und erzählt: „Das war gut. Ich habe gelernt, wie man streicht.“ Diese Aufgabe war eine neue Herausforderung und die Gruppe konnte dabei ihre Konzentrationsfähigkeit verbessern und ihr handwerkliches Geschick ausbauen. Die Gruppenleiterinnen Sabine Rohde und Esther Weigelt haben auch in diesem Jahr die Gestaltung und Umsetzung des Karnevalswagens übernommen. An zahlreichen Vormittagen wurde stundenweise gepinselt, gespachtelt und geklebt, um das GWN-Schiff rechtzeitig zum Kappessonntagszug fertigzustellen. Netze, Anker, Rettungsring und Fische wurden angebracht und am Ende waren alle stolz auf ihr Werk.

# Neuer Gebäudemanager für die GWN

**Axel Fischer kennt die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen**

Seit Oktober 2016 ist Axel Fischer als Gebäudemanager für die GWN tätig. Der 49jährige Architekt lebt mit Ehefrau und Sohn in Rosellen und arbeitete zuletzt für die Tochtergesellschaft einer großen Bank als Geschäftsbereichsleiter Facility Management und Zentrale Dienste. Zu seinen Aufgaben zählten unter anderem das Gebäudemanagement, Einkauf, Fuhrpark und das Lager. Damit ist er bestens gerüstet für die Aufgaben, die ihn in der GWN erwarten. Durch seinen schwerst-mehrfachbehinderten Sohn weiß er um die Bedarfe der Menschen mit Behinderung und kann dieses Wissen in seine Arbeit mit einbringen. „In der Zukunft wird es einigen Wandel im Werkstättenbereich geben. Ich freue mich darauf, daran teilzunehmen und ihn aktiv mit zu gestalten“, sagt Axel Fischer.

# Wahlvorstand gesucht

**In diesem Jahr werden Werkstattrat und Frauenbeauftragte gewählt**

Für die Wahlen des neuen Werkstattrats und der Frauenbeauftragten Ende des Jahres werden Mitarbeiter für den Wahlvorstand gesucht. Wichtig ist, dass alle, die sich dafür interessieren, lesen, schreiben und rechnen können. Alle Mitarbeiter, die Interesse daran haben, im Wahlvorstand mitzuarbeiten, melden sich bitte bis Ende Mai beim Werkstattrat. Der Werkstattrat wählt dann aus den Rückmeldungen den Wahlvorstand aus und benennt einen Vorsitzenden. Tibor Frings wird auch diesmal wieder als Vertrauensperson den Wahlvorstand unterstützen.

Der Wahlvorstand legt den Termin für die Wahlen fest, informiert die Mitarbeiter darüber und bereitet die Wahlen vor. Dazu gehört: Erstellen der Informationen zum Ablauf der Wahlen, anfertigen der Stimmzettel für die Wahlen und organisieren der Wahlen in den Betriebsstätten. Außerdem nimmt er die Vorschläge für die Kandidaten des neuen Werkstattrats und der Frauenbeauftragten auf. Nach den Wahlen wertet er die Stimmzettel aus und gibt bekannt, wer zum neuen Werkstattrat und zur Frauenbeauftragten gewählt wurde.

**Kontakt zum Werkstattrat**
Telefon: 02131 9234-244
E-Mail: Werkstattrat@gwn-neuss.de

Grafik: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

# GWN Sport-Team e.V.

**Sportangebote für Menschen mit und ohne Behinderung**

Sportliche Betätigung ist gesund und macht Spaß. Besonders wenn man mit anderen Menschen gemeinsam Sport machen kann. Das GWN Sport-Team bietet interessante Kursangebote nicht nur für Mitglieder.

**Rückengymnastik**
In entspannter Atmosphäre werden dabei Übungen zur Entspannung, Kräftigung und Mobilisierung insbesondere der Rücken- und Bauchmuskulatur durchgeführt. Die Rückengymnastikgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 16.00 – 17.00 Uhr in der GWN Betriebsstätte An der Hammer Brücke.

**Body Workout**
Das effektive Ganzkörpertraining trainiert gezielt die Hauptmuskelgruppen und die allgemeine Ausdauer wird verbessert. Body Workout findet jeden Donnerstag von 16.15 – 17.15 Uhr in der GWN Betriebsstätte An der Hammer Brücke statt.

**Wassergymnastik**
14-tägig samstags von 10.00 – 10.45 Uhr wird im Neusser Nordbad Wassergymnastik angeboten. Die Kraft-, Koordinations- und Konditionsübungen schonen aufgrund des Auftriebs des Wassers die Gelenke, Sehnen und den Rücken und kräftigen die Muskulatur sowie das Herz-Kreislaufsystem.

**Tischtennis**
Jeden Donnerstag von 17.00 – 18.30 Uhr treffen sich die Tischtennisbegeisterten in der Sporthalle Allerheiligen zum gemeinsamen Training. Mitmachen kann jeder, egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene.

**Ansprechpartner für Fragen zu den Kursangeboten:**

Thomas Gindra
Telefon: 02131 9234-232
E-Mail: info@gwn-sport-team.de

Weitere Informationen über das GWN Sport-Team und zu den Angeboten finden Sie unter www.gwn-sport-team.de

# Landesspiele von Special Olympics NRW in Neuss!

Special Olympics Nordrhein-Westfalen

**Landesspiele 2017**
**Neuss, 10.-12. Juli**
Landesspiele für Menschen mit geistiger Behinderung

**Vom 10. bis 12. Juli dreht sich in Neuss alles um den Sport**

Langsam wächst die Vorfreude bei den Sportlerinnen und Sportlern der GWN auf die Special Olympics Landesspiele NRW in Neuss. Die große Eröffnungsfeier am Abend des 10. Juli in der Eissporthalle im Südpark bildet den Auftakt für die am 11. und 12. Juli stattfindenden Wettbewerbe.

Die 45-köpfige GWN Delegation wird in den Sportarten Badminton, Boccia, Fußball, Schwimmen und Tischtennis an den Start gehen und im sportlichen Wettbewerb um Medaillen und gute Platzierungen kämpfen

Aus ganz NRW kommen rund 1.000 Athletinnen und Athleten zusammen mit ihren Trainern und Betreuern nach Neuss, um in 12 Sportarten gegeneinander anzutreten. Hauptwettkampfstätten der Special Olympics sind die Ludwig Wolker Anlage, das Schulzentrum an der Bergheimer Straße, die Eissporthalle Neuss und das Stadtbad.

Vor den Landesspielen wird, voraussichtlich am Tag der Durchfahrt der Tour de France durch Neuss am 2. Juli, auch der offizielle Fackellauf das olympische Feuer nach Neuss führen.

Neben den sportlichen Wettbewerben gibt es ein reichhaltiges Rahmenprogramm, u.a. mit dem Gesundheitsprogramm von Special Olympics und dem wettbewerbsfreien Angebot, welches insbesondere auch Besuchern zur Verfügung steht, die nicht als aktive Teilnehmer in den Sportarten antreten.

Bis die Landesspiele starten, stehen zunächst noch einige Wochen Training für die GWN Teilnehmer auf dem Programm, damit sie dann auch gut vorbereitet zu den Wettbewerben antreten können. Die GWN Teilnehmer freuen sich bei ihrem „Heimspiel“ natürlich auf zahlreiche Unterstützung durch Freunde und Verwandte.

# Die GWN gratuliert zum Geburtstag

## 20

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rene Lipinski | 17.05.97 | Nazlican Koc | 22.06.97 |
| Babette Striewe | 27.05.97 | Abschir Hassan | 20.07.97 |
| Joshua Mayer | 10.06.97 | Bora Cebeci | 02.10.97 |

## 30

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rene Mones | 04.05.87 | Rolf Kaltenborn | 25.08.87 |
| Melanie Vogel | 20.06.87 | Daniel Aretz | 17.09.87 |
| Carolin Fonfara | 23.07.87 | Fabian Dewis | 15.10.87 |

## 40

| | | | |
|---|---|---|---|
| Thorsten Spanier | 03.05.77 | Evgenij Ozerov | 05.08.77 |
| Secay Oezdemir | 30.05.77 | Sandra Schiffer | 24.09.77 |
| Daniela Mielke | 06.06.77 | Kay Peter Kafka | 16.10.77 |
| Maike Kuervers | 08.06.77 | | |

## 50

| | | | |
|---|---|---|---|
| Volker van Reimersdahl | 08.05.67 | Martina Heldt | 05.08.67 |
| Martina Thiel | 10.05.67 | Carla Werkmeister | 15.08.67 |
| Thomas Heckhausen | 15.05.67 | Dagmar Kremer | 16.08.67 |
| Ilona Wengert | 15.05.67 | Manfred Schulz | 16.09.67 |
| Jörg Rüdiger | 23.05.67 | Kerstin Lengersdorf | 02.10.67 |
| Ingo Schulpig | 30.05.67 | Heinz van Fonderen | 04.10.67 |
| Angelika Buchholz | 14.06.67 | Manuela Hytry | 17.10.67 |
| Martin Winkel | 16.06.67 | Claudia Heitschoetter | 21.10.67 |
| Axel Fischer | 15.07.67 | Sabine Platen | 27.10.67 |

## 60

| | | | |
|---|---|---|---|
| Martin Laska | 11.05.57 | Walter Schloesser | 10.09.57 |
| Zdzislaw Gubkin | 10.06.57 | Horst-Peter Patock | 01.10.57 |
| Kurt Paul Schöpper | 10.08.57 | Christian Mrosek | 07.10.57 |
| Erika Giesen | 09.09.57 | | |

# Termine

**25. Juni 2017** Kreativcafé im Kinderbauernhof
**30. Juni 2017** Sommerfest Betriebsstätte An der Hammer Brücke
**7. Juli 2017** Sommerfest Betriebsstätte Am Henselsgraben
**25. August 2017** Sommerfest Gärtnerei Am Leuchtenhof
**1. September 2017** Sommerfest Betriebsstätte Am Krausenbaum
**17. September 2017** Kreativcafé im Kinderbauernhof
**22. September 2017** Jubilarehrung
**22. September 2017** Sommerfest Betriebsstätte Sperberweg

Zur Info!

# Schließtage

**26. Mai 2017** Brückentag nach Christi Himmelfahrt
**16. Juni 2017** Brückentag nach Fronleichnam
**23. Juni 2017** Betriebsausflug des Personals
**28. August 2017** Neusser Schützenfest
**2. Oktober 2017** Brückentag vor dem Tag der deutschen Einheit
**30. Oktober 2017** Brückentag vor dem Reformationstag